

## EINFÜHRUNG

Der Akt des “Sehens” erfordert nicht das Vorhandensein von Licht. Es genügt die Bereitschaft zu verstehen, zu begreifen, sich ein geistiges Bild darüber zu machen und einen einzigen Schritt in diese Richtung zu werfen. Es gibt so viele unsichtbare Werte! Sie sind oder wurden verdeckt, im Dunkeln gelassen, unerkannt, unerwünscht oder von sich aus unsichtbar...

Mit dem Ziel, zur Sichtbarkeit der Werte von Frauen beizutragen, entstand das Projekt Revisibility (wieder sichtbar machen). Der betreffende Begriff existiert nicht in der englischen Sprache. Während das Konzept der Sichtbarkeit allgegenwärtig und wohl auch wesentlich ist, gab es kein entsprechendes Konzept oder Begriff für Revisibility. Dies war die treibende Kraft hinter dem Projekt, aus dem Projekt ging zunächst Symposia Dadia entstand. Das Projekt hat bis jetzt eine Vielzahl weiterer Werke hervorgebracht und wird dies auch weiterhin tun.

Die Aphrodite von Knidos ist eine Skulptur, die die “Liebe” darstellt. “Die ideale Darstellung der Liebe ist die Frau”. Es ist schwierig, das Konzept der Liebe mit nur einer Skulptur umfassend zu erklären: Die Frau, die Frau in Datça und die Frau in Knidos. Die Frau als Schöpferin und Erhalterin des Lebens, umgeben von Dutzenden von Pflanzen und Tieren. Warum ist die Einzigartigkeit der Frauen in Datça trotz ihrer zentralen Stellung nicht sichtbar? Besitzt die Insel Datça Sonne, Sand, Meer, Raki und Fisch keine weiteren inneren Werte? Erzeugen Datças natürliche, kulturelle, soziale, wirtschaftliche und ökonomische Werte mit dem Fokus auf Frauen nicht eine Bedeutung? Warum sind die Ausgrabungen und Forschungen von Knidos trotz jahrhundertelanger Aufmerksamkeit nicht sichtbar? War die Rolle der Aphrodite als Göttin wirklich nur auf Sexualität beschränkt?

Die Antworten auf all diese Fragen inspirieren alles, von der Architektur bis zur Kunst, von der Musik bis zur Philosophie, von der Medizin bis zur Mathematik! Der Einfluss der Aphrodite

auf das Leben der damaligen Zeit, das Geheimnis ihres Verschwindens, der Aphrodite Wind von Elbruz, der wieder zum Leben erweckt, sollen Datça, Knidos und das Konzept der Frau aufwerten. Dies ist Teil unser Anliegen.

Während Revisibility diese Themen mit künstlerischen Mitteln angehen will, näherte sich Symposia Dadia ihnen mit gesammeltem Wissen, Erfahrung, Solidarität und Zusammenarbeit. Einerseits sollten drei Symposien organisiert werden, deren Themen die Ausgrabungen in Knidos, der Aphrodite-Kult und die Aphrodite-Skulpture waren. Zum anderen sollten die von den Einwohnern der Halbinsel abgehaltenen Feste wiederbelebt werden. Die Treffen und Begegnungen hatten eines gemeinsam: Symposia, was übersetzt "zusammen trinken" bedeutet, aber nicht nur den Wein, sondern auch Wissen durch Dialog und Erfahrung "trinken", bzw. Verinnerlichen.

Datça ist eine Stadt mit einer langen Tradition von Festivals. Die Idee eines Volksfestes kam auf. In den 1970er Jahren fanden mehrere hintereinander ein Knidos-Festivals statt. Diese hinterließen einen bleibenden Eindruck, der Vorschlag wurde geäußert, dies zu wiederholen, und ich fragte mich: Warum nicht? Solch ein Festival wäre eine freudige und ehrenvolle Gelegenheit, das Wesen von Aphrodite einzufangen. Gleichzeitig wird dadurch ein Fokus auf Frauen gelegt und auch noch zur lokalen Wirtschaft beigetragen. Wenn die Bevölkerung solch ein Fest veranstalten möchte, muss man deren Meinungen und Ideen einholen. Aus diesem Grund besuchte ich die Menschen und Schlüsselpersonen, die an den Knidos-Festivals auf der Reşadiye-Halbinsel beteiligt waren. Ich habe Meinungen eingeholt und versucht, eine Grundlage für ein Volksfest zu schaffen. Dazu habe ich einen Bericht geschrieben.

Parallel zu dieser Aktivität haben wir drei Symposien organisiert. Diese Symposien basierten auf wissenschaftlichen Daten in einer allgemein verständlichen Sprache, begleitet von Kunst und Verkostung von Köstlichkeiten, die wir sehr genossen haben.

Der Flötenensemble von Datça, das aus fünf Frauen aus Datça besteht, die sich zufällig getroffen haben, hat für jedes

Symposium ein Konzertprogramm vorbereitet. Dazu gehörten zum Beispiel der Komponist François Devienne der als "Mozart der Flöte" bekannt ist, und ein Musikstück, das Nietzsches Buch "Also sprach Zarathustra" zusammenfasste. Am Ende jedes Symposiums spielte Yeşim Tezgören, die sich als Mitglied des Vereins vorstellte, aber auch für das Lehren der Flöte und die Organisation der Mitglieder zuständig ist, drei antike Stücke für uns. Das erste war die Klage des Seikilos aus Anatolien, die 3400 Jahre alt ist. Damit wollten wir das antike Griechenland aus dem heutigen Anatolien grüßen. Das zweite war ein Hurri Lied, 2200 Jahre alt. Damit wollten wir Ishtar oder Astarte grüßen, um mit der Vorstellung zu brechen, dass Aphrodite sich auf die Identität der antiken griechischen Göttin beschränkt. Das letzte Stück war die Hymne an Aphrodite, um den Begriff "Frau" zu würdigen. Damit wollten wir zeigen, dass unser Thema nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren "gesehen" werden kann.

Nach Abschluss des Symposiums begaben sich die Teilnehmer zum Bankett. Das Catering wurde von Murat Erdönmez organisiert, einem Freund, der als Rentner in Daça lebt und hier zum Meisterkoch ausgebildet wurde. Der bemerkenswerteste Punkt auf der Speisekarte war ein Canapé namens "Geburt der Aphrodite", zubereitet mit blauem Brot und weißer Sahne. Ich möchte hier einen Satz erwähnen, den Murat immer wieder gesagt hat: "Ohne die Liebe geht es nicht". Dabei blickt er seine Frau Meral mit einem sanften Lächeln an und fügt hinzu: "Ohne Hilfe und Unterstützung Meral wäre dies nicht möglich gewesen". Die Sorbets hat Özlem Görgülü zubereitet. Trotz der langjährigen Erfahrung ihrer Familie in der Gastronomie widmet sich Özlem Görgülü heute der Seidenproduktion und -weberei. Auf dem Gelände ihres Ateliers befindet sich auch ein kleiner Teegarten, um den sie sich ebenfalls kümmert. Özlem ist mit einer Vielzahl von Aktivitäten beschäftigt, die hier nicht alle aufgezählt werden können. Für uns hat sie Getränke wie Misnata, eine Limonade mit knusprigen Blättern, kreiert, indem sie Elemente traditioneller, sowie zeitgenössischer und globaler Kulturen kombiniert. Auch die Klassiker hat sie nicht vernachlässigt, zum Beispiel das Sorbet aus Mohnblüten. Sie tauchte auch in die Welt der osmanischen Paläste ein. Zimt-Sorbet und Mandel-Sorbet.

Sie probierte jedes Produkt aus und passte es dem Datça-Stil an, um außergewöhnliche Geschmackserlebnisse zu schaffen. Auch verschiedene Weine standen zur Verkostung bereit. Ein bemerkenswerter Wein wird aus einer Rebsorte hergestellt, die als Knidos Karası bekannt ist. Diese Rebsorte verdient die Ursprungsbezeichnung, da sie seit Jahrhunderten angebaut wird und ein hohes Qualitätsniveau erreicht hat. Giray Erkan, ein weiterer Freund, hat einen großen Teil seines Lebens dem sorgfältigen Anbau dieser Rebsorte und der Beibehaltung ihres Standards gewidmet. Diese Einladung, die wir "das wirkliche Symposium" nannten, hatte das Ziel, die aktuellen und historischen Merkmale der mediterranen und ägäischen anatolischen Küche, d.h. auch die griechische, italienische und balkanische Küche, zusammen und ineinander verwoben zu zeigen. Auf diese Weise wollten wir zum Ausdruck bringen, dass das Essen, wie der Mensch, nicht nur einen einzigen Ursprung hat. Wir möchten eines Tages ein Rezeptbuch herausgeben.

Diese Geschmacksrichtungen wurden sorgfältig entwickelt, um zu zeigen, dass "Sehen" auch über den Geschmack möglich ist.

Im Folgenden finden Sie eine kurze Zusammenfassung der von uns organisierten Symposien:

Im ersten Symposium über Knidia, ehemals Knidos, präsentierte der Grabungsleiter Prof. Dr. Ertekin Doksanaltı, der den Großteil seiner archäologischen Laufbahn in Knidos verbracht hat, einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Ausgrabungen und Forschungen in Knidos, die vom 12ten Jhd bis heute andauert. Ertekin Doksanaltı, von der Selçuk Universität, dokumentierte, dass Knidos einer der strategisch wichtigsten Orte in Anatolien ist, ein Status, der durch die jüngsten Entwicklungen noch verstärkt wurde. Knidos ist ein wichtiges Tor zur Ägäis. Darüber hinaus konnten wir die Anwesenheit eines großen Teams beobachten, das sich seit vier Jahrzehnten intensiv mit der Knidos befasst. Wir sahen die Dorische Stoa, die B-Kirche, das Heroon, das seit fast einem Jahrhundert als korinthischer Tempel bezeichnet wird, die "Archäologie in der Archäologie" und eine Vielzahl anderer Entdeckungen und

Forschungsergebnisse, die zu Tage gefördert wurden. Ass. Prof. Dr. Güray Ünver, von der Muğla Universität, ein Experte auf dem Gebiet der altgriechischen Inschriften, die die gesamte Provinz Muğla umfasst, erläuterte, dass Demeter die wichtigste Gottheit in der Region war, die vor allem von Frauen verehrt wurde. Demeter war keine schwache Persönlichkeit, die um ihre entführte Tochter weinte. In Knidos wurde jährlich ein Fest, die Thesmophoria, für die Frauen der Stadt veranstaltet. Während dieses Festes zeigten die Frauen ihre Sympathie für Demeter und brachten ihre Sorgen zum Ausdruck. Wir hörten den Vortrag von Güray Ünver, über die Fluchtafeln, die von den Frauen von Knidos an Demeter und ihre Tochter Kore (Persephone) geschrieben wurden. Frauen, die sich in Schwierigkeiten befanden, richteten ihren Zorn und ihre Forderungen nach Bestrafung an die Götter und Göttinnen, insbesondere durch Demeter und ihre Tochter Kore, und beteuerten ihre Unschuld.

In Symposium Aphrodite untersuchte, wie die Göttin verehrt wurde. Es stellte sich heraus, dass Aphrodite die Verkörperung der Göttinnen der vergangenen Jahrtausende war. Aphrodite von Knidos war eine wichtige und einflussreiche Gestalt. Sie war die Göttin, die für die Sicherheit der Seewege zuständig war. Insgesamt wurden rund 200 Heiligtümer von ihr in der Ägäis und im Mittelmeerraum vorgefunden. Während Poseidon Stürme verursachte, sorgte Aphrodite für die Ruhe der Meere, die sichere Fahrt und die Ankunft in den Häfen. Sie sorgte auch für einen Anstieg des Handels und das Zustandekommen einer Steuer. Dr. Britta Özen-Kleine, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Klassische Archäologie von der Universität des Saarlandes stellte diese Informationen zur Verfügung. Dr. Deniz Pastutmaz Sevmen, die die zweite Rede hielt, näherte sich dem Begriff der Schönheit aus historischer, kultureller, philosophischer und künstlerischer Sicht und bot eine interessante Präsentation. Sie befasste sich mit den Auswirkungen von Schönheitsnormen und was Frauen derentwillen erdulden mussten. Ihr Vortrag war auch ein wertvoller Beitrag aus soziologischer Sicht. Von ihr erfuhren wir, dass der Tourismus in Knidos mit der Errichtung der Aphrodite von Knidos durch Praxiteles aufblühte und den Reichtum der Stadt begründete. Die Berichte über die Skulptur

und ihren Bau sind fesselnde Erzählungen, die den Spruch “Jede schöne Geschichte verdient es, übertrieben zu werden” bestätigt. Der Tempel der Aphrodite in Knidos ist immer noch nicht entdeckt worden.

In unserem letzten Symposium mit dem Titel Aphrodite Knidia, beschäftigten wir uns eingehend mit dem Leben und Werk des Praxiteles. Wir betrachteten seine Rolle als Bildhauer in der Spätantike, welche Botschaften wollte er vermitteln, was bedeutet Nacktheit. Hat Praxiteles die nackt dargestellte Aphrodite nach Knidos gebracht oder waren es die selbstbewussten Einwohnern von Knidos, die die Skulptur in Auftrag gaben? Was hat Praxiteles als Bildhauer der Welt des Denkens, der Kunst und des Frauenbildes hinterlassen? Die Antworten auf diese Fragen gab Prof. Dr. Christine Özgan von der Mimar Sinan Universität, die seit 1988 Mitglied des Grabungs- und Forschungsteams in Knidos ist. Denken wir mal daran wieviel Jahre Prof. Dr. Özgan in das Knidos-Projekt investiert hat. Wir sollten uns auch an die Straße nach Knidos und sogar an die Straße nach Datça erinnern. Stellen wir uns die Ausgrabungen vor. Kein Strom, kein Wasser und die Ausgrabungen erforderten viele Arbeiter. Prof. Dr. Christine Özgan half auch dabei, die Logistik des Teams während der Arbeit zu erstellen. Seitdem hat sie zahlreiche Artikel und Bücher über die bildende Kunst und Bildhauerei dieser Zeit und dieser Region veröffentlicht und viele Studenten unterrichtet. Prof. Dr. Christine Özgan vertrat in ihrem Vortrag über die Kunst der Bildhauerei die Ansicht, dass der Kampf der Frauen um Emanzipation in der Zeit des Praxiteles begann und seitdem viele entscheidende Entwicklungen stattgefunden haben. Der zweite Redner Elbruz Denge, der die Aphrodite von Knidos als Aphrodite von Datça erneut gestalten möchte, sprach über seine Skulpturen, die er als Künstler für die Gemeinde Datça geschaffen hat. Letztlich würde die Aphrodite von Datça auch eine Skulptur der Gemeinde Datça sein. Mit Hilfe von Licht projizierte er die durch drahtgestellten Skulpturen, und liess sie somit auf der Leinwand erscheinen. Er spiegelte die Muster seiner Skulpturen mit als Drahtfiguren und ließ sie auf die Leinwand erscheinen. Sein Ziel war es, dem Betrachter eine andere Sichtweise zu vermitteln, der mit bereits vielen Bildern überflutet ist. Während er seine Skulpturen schuf,

entwickelte er eine Affinität zu Datça und seinen Bewohnern, was eine Reihe von Emotionen und Ideen auslöste, die schließlich zur Entwicklung neuer Formen führten: Er sprach über einige seiner bemerkenswerten Werke wie Löwe von Datça, Schnecke, Zwei Mandeln, Demeter von Datça, Die Seehündin Badem Stein des Bösen Blicks, Das Chamäleon, Hunde ohne Schwanz, Berkin Elvan, Industriebaum und Ideen-Praxis. Elbruz schloss seine Rede mit der Feststellung, dass das gegenwärtige Jahrtausend das Jahrtausend der Frauen sei, und beschrieb abschließend sein letztes Werk "The Ubiquity of Aphrodite".

Was soll ich sagen, für mich und Elbruz war vieles wieder sichtbar. Ich hoffe, dass es allen, die teilgenommen und mitgearbeitet haben ähnlich ergangen ist. Möge das Staunen und die Neugier in uns allen weitergehen.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich die Personen und Organisationen erwähnen, denen ich meinen Dank aussprechen möchte.

Das Projekt Symposia Dadia ist Teil des CultureCIVIC Programms, das von der Europäischen Union zur Förderung von Kunst und Kultur finanziert wird. Seit fünf Jahren unterstützt die Organisation verschiedene Kunst- und Kulturprojekte in der Türkei mit Zuschüssen. Ein Konsortium hat diese Organisation gegründet. In diesem Zusammenhang möchte ich mich für die Politik der Europäischen Union zur Unterstützung solcher Projekte bedanken. Dasselbe gilt für die Mitglieder des CultureCIVIC Konsortiums. Darüber hinaus möchte ich dem Sekretariat des Goethe-Instituts für seinen wichtigen Beitrag während des gesamten Projekts danken.

Seit Beginn des Projektes stehe ich in Kontakt mit der Bezirksregierung Datça. Ich möchte Herrn Murat Atıcı für seine unschätzbare Unterstützung und Ermutigung während des gesamten Projekts danken. Seine Worte "Wir sind bereit, wenn es um Knidos, Kultur und Kunst geht" waren eine Quelle der Inspiration und Motivation. Ich bin dankbar für die Zeit, die er sich genommen hat. Ich möchte mich auch bei der Stadtverwaltung von Datça bedanken, die alle meine Projektanfragen berücksichtigt hat. Dem Archäologen Okan Özalp möchte ich für seine unschätzbare

Hilfe und Unterstützung während der Symposien im Hızırşah Kulturzentrum danken.

Ich möchte dem geschätzten Datça Flötenensemble danken, das bei unseren Symposien eine zentrale Rolle gespielt hat, nicht nur als Quelle der Unterhaltung und kulturellen Bereicherung, sondern auch weil sie uns mit unseren Ohren "sehen" ließen. Gülen Türkay, Sibel Tümdağ, Christel Krauss, Elif Lavas und Yeşim Tezgören, die alle eine individuelle Anerkennung verdienen, haben nicht nur durch ihre Darbietungen, sondern auch durch ihre Begeisterung und Freude auf der Bühne Liebe verbreitet. Neben der Unverwechselbarkeit ihrer regulären Konzertprogramme ist es ihnen gelungen, die Datça Aphrodite und das Konzept der Frauen durch den Einsatz der Flöte als Instrument sichtbarer zu machen. Ich hoffe sehr, dass wir in naher Zukunft die Gelegenheit haben werden, ihre Konzerte im Kleinen Theater von Knidos zu erleben.

Inhaltlicher Berater unserer Symposien war Prof. Dr. Ertekin Doksanaltı, von der Universität Selçuk, Fachbereich Archäologie und Leiter der Ausgrabungen und Forschungen in Knidos. Abgesehen davon, dass er uns einige Hürden abnahm, war seine freundliche, herzliche und motivierende Anwesenheit für mich sehr wertvoll. Ihm ist es zu verdanken, dass sich die wahren Experten des Themas versammelt haben. Ich möchte auch dem Kulturministerium, der Generaldirektion für Kulturgüter, dem Gouverneur von Muğla, der Direktion des Marmaris Museums und natürlich der Selçuk Universität für all ihre Bemühungen in Wissenschaft, Kunst und Kultur danken.

Alle unsere Referenten sind renommierte Wissenschaftler, die sich seit langem mit den Ausgrabungen und Forschungen in Knidos beschäftigen. Ich danke Prof. Dr. Ertekin Doksanaltı, Assoc. Prof. Dr. Güray Ünver, Dr. Britta Özen-Kleine, Dr. Deniz Pastutmaz Sevmen und Prof. Dr. Christine Özgan für ihre wertvolle Zeit, die sie sich für die Vorbereitung und die Präsentation ihrer Vorträge, und für die Hingabe bei der Transkription, der Übersetzung, dem Korrekturlesen und schließlich der Buchherstellung genommen haben. Ich freue mich sehr über ihre Anwesenheit. Mögen sie immer da sein.



Murat und Meral Erdönmez habe ich bereits im Zusammenhang mit dem Catering erwähnt. Das Ehepaar Erdönmez hat nicht nur mit ihren Leckereien, sondern auch durch ihre Recherchen, ihre Freundlichkeit und ihre Aufrichtigkeit für eine freundliche Atmosphäre gesorgt. Es mag sein, dass das Kochen für sie ein einfacher Prozess ist, aber es ist wichtig hervorzuheben, wie viel Zeit und Mühe sie in ihre Suche, ihr Experimenten und ihre Anstrengungen vor dem Kochen investieren. Özlem Görgülü hat nicht nur das Sorbet zubereitet. Neben der Organisation des Veranstaltungsortes, der Leitung des Catering-Teams und der Bereitstellung zusätzlicher Dienstleistungen nach der Veranstaltung verdient Özlem Görgülü auch meinen Dank, dass sie in dieser Zeit ihre Seidenarbeit vernachlässigt hat. Auch möchte ich mich bei unseren Studierenden der Fachhochschule bedanken, die so freundlich waren, unsere Köstlichkeiten zu servieren, und bei Firat Biçici vom Lehrkraft im Fachbereich Tourismuswirtschaft, der die Organisation der Studenten übernahm.

Ich möchte mich bei den wertvollen Menschen in Daça bedanken, die ihre Gedanken mit mir teilten, mir Türen öffneten und Verbindungen bei der Organisation des Volksfestes, dem anderen Teil von Symposia Dadia, ermöglichten. Aus dem Stadtteil Reşadiye unsere ehemaligen Muhtar (Gemeindevorsteher) Sami Akkın, unsere neuen Muhtar Baran Akyüz, Yusuf Ziya Özalp, Özden Badal, Saniye Bilginer; aus dem BezirkKızlan Alper Kuyucu und Kamil Kaya, Muhtar aus dem Bezirk Sındı Ramazan Bitezli; unsere Muhtar Hüseyin Harıpcı und Aslı Karadağlı, Kemal Erdül, Muhammet Kaçar und Nazife Şanver aus dem Bezirk Emekcik; Muhtar Nuri Rıfat Uz aus dem Bezirk Cumalı, Muhtar Meriç Bora aus dem Bezirk İskele; Ceylan Unat, Fatma Kaman, Gülin Kaman aus dem BezirkKaraköy, Özlem Görgülü, Ülker Tanrısever, Dursen Pıçak und Filiz Karaman aus dem Bezirk Hızırşah, unseren Muhtar aus dem Bezirk Mesudiye Cüneyt Aydeniz, Muhtar Tayfun Gümüş aus dem Bezirk Yakaköy, Muhtar Rıdvan Çevik, Faruk Sarı und Rasim Türkay aus dem Bezirk Eski Daça; Muhtar Mert Yalçın aus dem Bezirk Yazıköy, die Mitglieder der Jugendversammlung der Stadtverwaltung Daça Güllü Ballı, Batuhan Topaloğlu, Oğuzhan Özçelik und Tansu Sağlam; Dila Demirelli, Yunus An, Tülay Özberk, Volkan

Sönmez von der Zweigstelle Daça der Architektenkammer, Deniz Dakikoğlu von der Zweigstelle Daça der Handelskammer; Cemal Demirtaş, Vorstehender der Handwerkskammer, sie alle haben viel dazu beigetragen, Möglichkeiten für ein Volksfest zu finden. Ich hoffe, dass diese Beiträge den Weg für die nächsten Schritte ebnen.

Wir haben auch viel Unterstützung von Freiwilligen erhalten. Wir danken unserem geschätzten lokalen Autor, Herrn Özgür Mutlu aus Daça, für seinen unschätzbaren Beitrag zu unserem Design und meinem alten Freunde Designer Engin und Safiye Aygün für unser schönes Logo. Unser Dank gilt auch unseren Fotokünstler Umut Kaçar und Piray Akarer, die unser Projekt auf Video festhielt und gerne für ihre Seyyahatölye in Daça Videofilme dreht. Wir möchten uns auch bei İlden Dirini für die Organisation für eine Weile unserer Beiträge in den sozialen Medien bedanken. Wir möchten uns bei Cem Bal und Emrah Kırımsoy bedanken, die unsere Veranstaltungen mit ihren fröhlichen Fotos festgehalten haben und während der Veranstaltungen eine wichtige Rolle gespielt haben. Es ist auch wichtig, die Beiträge anderer Freiwilliger zu würdigen. Ich möchte der Familie von Özlem Görgülü für ihr Engagement danken. Auch möchte ich meinem alten Freund und geschätzten Schriftsteller Sencer Başat, einer meiner Freundinnen Resmiye Erden und Aytun Devrim Erdoğan, Birgül Abuşka, Gamze Güzen, Can Çınar, Tuğçe İlhan Bal, Aygen Baktır und Bedii Eraybar für ihre logistische Unterstützung danken. Es gibt noch viele andere, die ich nicht nennen kann. Sie mögen mir verzeihen. Ich danke auch ihnen. Das gesamte Team hat bewiesen, dass eine scheinbar einfache Leistung durch ernsthafte Teamarbeit bewältigt werden kann.

Unbedingt möchte ich Aslı Karadağlı von Emecik, meiner wertvollen Kollegin und rechten Hand, meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Ich möchte zwei wunderbaren Menschen danken, Gabriele Messing und Elif Sidal Coward. Sie haben alle Sprachprobleme gelöst, so dass der Inhalt dieses Buches auch in der Welt wieder sichtbar werden konnte.

‘24 Juni, Daça